

Jahrbuch
des Staatlichen Instituts für Musikforschung
Preußischer Kulturbesitz

1996

Herausgegeben von
Günther Wagner

Verlag J.B. Metzler
Stuttgart · Weimar

INHALT

Vorwort	7
CHRISTOPH WOLFF Bach und die Idee musikalischer Vollkommenheit	9
ELKE AXMACHER Ich freue mich auf meinen Tod Sterben und Tod in Bachs Kantaten aus theologischer Sicht	24
ALFRED DÜRR Ich freue mich auf meinen Tod Sterben und Tod in Bachs Kantaten aus musikwissenschaftlicher Sicht ...	41
HERMANN DANUSER Hommage-Komposition als „Musik über Musik“	52
PAUL MÜNCH Von der höfischen ‚Conduite‘ zur ‚Höflichkeit des Herzens‘ Umgang und Kommunikation im 18. Jahrhundert	65
DIETER KRICKEBERG Über die Herkunft des Berliner „Bach-Cembalos“	86
HORST RASE Zwei Nachbauten (Rekonstruktionen) des „Bach-Cembalos“	92
KONSTANTIN RESTLE Versuch einer historischen Einordnung des „Bach-Cembalos“	102
GÜNTHER WAGNER Die Besonderheit des 16-Fuß-Registers am Beispiel des Berliner „Bach-Cembalos“	113

MARTIN ELSTE	
Die Folgen eines Mythos	
Das Berliner „Bach-Cembalo“ und seine Nachbauten	125
NORS S. JOSEPHSON	
Musikalische und dramatische Struktur in Janáčeks	
<i>Das schlaue Füchlein</i>	142
WERNER BRAUN	
Hermann Koch (1638–1697) und sein „feiner Ruhm“	154
WERNER BRAUN	
Berliner Kirchenmusik im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts	166
SABINA PRÜSER	
„Esta verdadera historia“	
Die Vertonung von Prosa – Eine besondere Art des Sprechgesangs	
am Beispiel von Manuel de Fallas „El Retablo de Maese Pedro“	194
LUKAS RICHTER	
Zur Lehre von den byzantinischen Tonarten	
Kenntnisse, Erkenntnisse und Probleme (Teil I)	211

VORWORT

Der vorliegende Band des Jahrbuchs des Staatlichen Instituts für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz hat, ausgeprägter als sonst, seinen inhaltlichen Schwerpunkt bei Johann Sebastian Bach. Die Beiträge von Christoph Wolff, Elke Axmacher, Alfred Dürr, Hermann Danuser und Paul Münch wurden als Vorträge bei den 25. Bach Tage Berlin (1995) gehalten. Ihr Redecharakter ist überwiegend beibehalten worden.

Die kürzeren Aufsätze von Dieter Krickeberg, Horst Rase, Konstantin Restle, Günther Wagner und Martin Elste sind inhaltlich eng aufeinander bezogen. Sie sind der schriftliche Niederschlag einer Diskussionsveranstaltung, die das Staatliche Institut für Musikforschung, ebenfalls im Rahmen der Bach Tage Berlin, veranstaltet hat. Im Mittelpunkt dieser Gesprächsrunde stand das sogenannte Bach-Cembalo; ein Instrument unseres Hauses, das im Verlaufe der letzten hundert Jahre sehr unterschiedlicher Beurteilung ausgesetzt war. Neuere Forschungen, die zum Teil an unserem Hause geleistet wurden, haben die Hypothese gestützt, daß ein unmittelbarer Bach-Bezug doch gegeben sein könnte, ohne daß freilich beim derzeitigen Sachstand eine lückenlose Beweisführung möglich wäre. Die hier abgedruckten Beiträge spiegeln diese kontroverse Diskussion wider.

Die beiden Aufsätze von Werner Braun, inhaltlich sich ebenfalls ergänzend, wollen einen Beitrag zur Musikgeschichte Berlins im 17. Jahrhundert leisten und ordnen sich damit ähnlichen Themen früherer Bände dieses Jahrbuchs zu, wenn dort auch überwiegend das 18. Jahrhundert thematisiert wurde.

Nors S. Josephson behandelt am Beispiel Janáček's die tschechische Musik des ausgehenden 19. Jahrhunderts und Sabina Prüser, am Beispiel de Fallas, die spanische Musik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der ausführliche Beitrag von Lukas Richter, dessen Abdruck hier begonnen und im nächsten Band abgeschlossen wird, macht es sich zur Aufgabe, die bisher existierenden Einzeluntersuchungen zur Lehre von den byzantinischen Tonarten einer Gesamtdarstellung zuzuführen, um den Zugang zu einem komplexen und schwer faßbaren Spezialgebiet unseres Faches zu erleichtern.

Berlin, im Juli 1994

Günther Wagner